

**Preisträger: Prof. Dr. Daniel Meller (Essen)  
Dr. Mikk Pauklin (Tartu/Estland)**

---

### **Jurymitglieder**

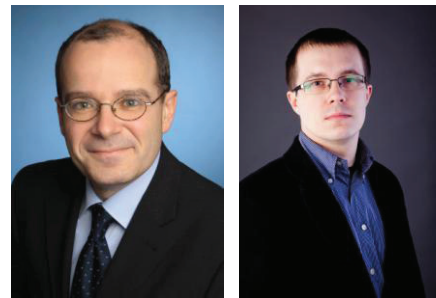
Prof. Dr. Frank Holz (Bonn /Juryvorsitzender), Prof. Dr. Günther Kriegelstein (Köln),  
Prof. Dr. Thomas Kohnen (Frankfurt), Prof. Dr. Walter Sekundo (Marburg)

### **Laudatio**

**Prof. Dr. Frank Holz, Herausgeber *Der Ophthalmologe***

Der Julius Springer-Preis für Ophthalmologie 2011 wird  
vergeben an

**Herrn Prof. Dr. Daniel Meller (Essen)  
Herrn Dr. Mikk Pauklin (Tartu/ Estland)**



für die Arbeit:

### **Autologe Transplantation von kultiviertem Limbusepithel**

*D. Meller · M. Pauklin · H. Westekemper · Klaus-Peter Steuhl  
Der Ophthalmologe (2010) 107:1133-1138*

In ihrer Originalarbeit untersuchten Meller, Pauklin und Mitarbeiter die Langzeitwirksamkeit und Sicherheit der Transplantation von ex-vivo-expandiertem Limbusepithel bei insgesamt 30 Augen von 28 Patienten. Die Ätiologien, die eine Oberflächenrekonstruktion erforderlich machten, umfassten limbale Stammzellinsuffizienzen (LSZI) infolge Verätzungen, Verbrennungen, Pterygien, Z.n. Perforationstrauma, Mitomycin-C-induzierte LSZI und Epidermolysis bullosa. Zur Anwendung kam ein von den Autoren bereits früher erfolgreich entwickeltes Verfahren der ex-vivo-Expansion von Limbusepithel und Transplantation u.a. unter Nutzung von Amnionmembran und autologem Serum. Dabei ist das Kulturmedium frei von nichtmenschlichen Substanzen und Zellen, was ein Unterscheidungsmerkmal von den Verfahren anderer Arbeitsgruppen auf diesem Gebiet darstellt und vielfältige potentielle Vorteile besitzt. Bei einer Nachbeobachtungszeit von mindestens neun Monaten zeigte sich ein stabiles Oberflächenepithel bei 23 Augen (76,7%) und eine verbesserte Sehschärfe bei 21 Augen (70%). Als prognostischer Faktor wurde die Ätiologie der LSZI identifiziert - partielle LSZI gingen mit einer günstigeren Prognose einher, verglichen mit Erkrankungen der Augenoberfläche mit kompletter LSZI.

Erkrankungen, die zu einer LSZI führen, gehen in der Regel mit einer erheblichen Visusreduktion, erhöhter Blendungsempfindlichkeit und Einschränkung der Lebensqualität einher. Für unbehandelt irreversible Schädigungen stellt der Behandlungsansatz der Essener Arbeitsgruppe einen wesentlichen Fortschritt in der Versorgung betroffener Patienten dar. Die Autoren konnten in ihrer Arbeit eindrucksvoll die Wirksamkeit der anspruchsvollen Oberflächenrekonstruktion über einen langen Zeitraum von im Mittel 28,9 Monaten zeigen. Die Datenerhebung erfolgte äußerst sorgfältig, und die Analyse der vielfältigen Daten ist in der publizierten Arbeit vorbildlich. Heterogene Ausgangssituationen seltener Erkrankungen bei klinischen interventionellen Studien stellen eine besondere Herausforderung dar, die von den Autoren vorbildlich gemeistert wurde.

**Preisträger: Prof. Dr. Daniel Meller (Essen)  
Dr. Mikk Pauklin (Tartu/Estland)**

---

Den Autoren ist für ihre hervorragende, wegweisende Arbeit zu gratulieren. Ihrem Verfahren ist aufgrund der positiven Ergebnisse eine weite – auch internationale – Verbreitung zu wünschen.

### **Grußwort**

**Dr. Esther Wieland, Geschäftsführerin Springer Medizin**

Zum vierten Mal stiftet Springer Medizin in diesem Jahr den Julius Springer-Preis für Ophthalmologie. Der Preis ist mit 2500 € dotiert und wird für eine herausragende wissenschaftliche Arbeit verliehen, die in der Rubrik „Originalien“ in der Zeitschrift *Der Ophthalmologe* erschienen ist.

Was veranlasst Springer Medizin einen solchen Preis zu stiften?

Unter der Dachmarke Springer Medizin vereinen sich die fünf Verlage Ärzte Zeitung, bsmo, Springer Gesundheits- und Pharmazieverlag, Springer-Verlag sowie Urban & Vogel. Mit über 120 Zeitschriften, darunter neben „Der Ophthalmologe“ auch die einzige Tageszeitung für Ärzte, 150 Buch-Neuerscheinungen pro Jahr, einer umfassenden E-Book-Kollektion, einem großen CME-Angebot sowie zahlreichen fachspezifischen Internet-Angeboten ist Springer Medizin Marktführer im Gesundheitssektor. Das breite Portfolio ermöglicht eine spezifische Ansprache der einzelnen Zielgruppen im Gesundheitswesen und enthält Angebote für Fach- und Allgemeinmediziner, Zahnmediziner, Psychologen, Pharmazeuten, Pflegekräfte und Patienten. Springer Medizin arbeitet dabei in einzigartiger Weise mit über 200 Fachgesellschaften und Berufsverbänden zusammen sowie mit den besten Wissenschaftlern und Autoren. Im Bereich Ophthalmologie will Springer Medizin einen besonderen Beitrag zur Förderung der Wissenschaft leisten und vergibt daher jährlich den nach dem Gründer des Springer-Verlags benannten Julius Springer-Preis für Ophthalmologie. Auch Julius Springer, der im Jahre 1842 eine Verlagsbuchhandlung in Berlin gründete, hatte von Anfang die Forschung im Blick und wandelte die Verlagsbuchhandlung zu einem wissenschaftlichen Fachverlag, der heute zu den weltweit führenden wissenschaftlichen Verlagen gehört.

Für den Julius Springer-Preis für Ophthalmologie wurde in diesem Jahr aus vielen sehr guten Artikeln eine wissenschaftliche Originalarbeit ausgewählt, die sich sehr sorgfältig der Transplantation von Limbusepithel widmet. Wir gratulieren den beiden Preisträgern sehr herzlich!